

VEREIN KULTURRAUM

Essen für die Seele

Wer Hartz-IV bekommt, ist nicht arm, sagt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn. Dafür aber von der Welt abgeschnitten. Ein Theater- oder Konzertbesuch ist bei 416 Euro im Monat nicht drin. In München gibt es eine Tafel für Kultur. Bedürftige bekommen dort nicht nur Gratis-Eintrittskarten, sondern auch ein Stück Lebensqualität.

VON MAGDALENA KRATZER

Petra Efinger weiß schon, wen sie zu „Apasionata“ mitnimmt. Ihre beiden Eintrittskarten liegen auf dem Couchtisch. Beinahe zärtlich streichelt sie darüber. „Eine Freundin kommt mit, die mich mit ihrem Auto in die Berge mitnimmt.“ Sie will sich mit der Freikarte bei ihr revanchieren. Es soll ein schöner Abend werden.

Die Karten hat Petra Efinger geschenkt bekommen. Vom KulturRaum München, einem Verein, der Menschen mit geringem Einkommen kostenlose Tickets für Kulturveranstaltungen vermittelt. Es ist zwei Jahre her, dass die 65-Jährige den Rotstift ansetzen musste. Auf einem Stück Papier notierte sie damals, was ihr Freude macht. Theater, Ausflüge an den Starnberger See, Wandern in den Bergen. Die Brust wurde ihr eng, als ihr Leben auf das Nötigste schrumpfte. „Ein schrecklicher Moment“, sagt Efinger. Sie wusste, dass er eines Tages kommen wird. Sie wusste, dass ihre Rente hinten und vorne nicht reicht.

Zum Eintritt des Rentenalters hat sie Grundsicherung beim Sozialamt beantragt. Damit sie wenigstens eine Wohnung hat. Die Miete für die 37 Quadratmeter wird vom Sozialamt bezahlt, 416 Euro bekommt sie zum Leben. „Fürs Essen reicht es.“ Für Shakespeare, Schiller und Brecht nicht. „Ich bin immer so gerne ins Theater gegangen“, sagt Efinger. Jahrzehntlang arbeitete sie selbst dort – als Theaterinspizientin und Aufnahmeleiterin. Bis sie sich irgendwann nur noch von Stückvertrag zu Stückvertrag hangelte. Dann wechselte sie in den sozialen Bereich. Bis zur Rente leitete sie



Petra Efinger freut sich: An diesem Sonntag darf sie gratis ins Residenztheater zu „Junk“.

FOTO: KLAUS HAAG

einen Seniorentreff in München. Doch die Liebe zum Theater ist geblieben. Eine Liebe, die sie sich nicht mehr leisten kann. Obwohl sie über 40 Jahre lang gearbeitet hat. „Mich macht das wütend“.

Der Armutsbericht der Stadt zeigt, dass über 17 Prozent der Münchner in relativer Armut leben – rund 269 000 Menschen. Betroffen sind ältere Menschen, Familien mit Kindern, Alleinerzie-

hende, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss. „Es gibt aber auch viele, die in Vollzeit arbeiten und deren Lohn trotzdem nicht ausreicht“, sagt Sabine Ruchlinski, Geschäftsführerin des Berufsverbands Bildender Künstler München und Oberbayern. Menschen, die mit dem Mindestlohn bezahlt werden. 8,84 Euro in

der Stunde, 1500 Euro brutto im Monat. 1100 Euro netto. „Davon kann keiner in München leben“. Geschweige denn Konzertkarten kaufen.

Den KulturRaum gründete Ruchlinski im Oktober 2011 mit einer Lehrerin und fünf weiteren Mitstreitern. Vorbilder gab es schon in Marburg und Berlin. Gefördert wird der KulturRaum unter anderem vom Sozial- und Kulturreferat der Stadt und dem

Landkreis. Manche vergleichen den KulturRaum mit der Tafel. Nur dass eben keine Lebensmittel gespendet werden, sondern Eintrittskarten. Petra Efinger spricht von „Essen für die Seele.“

Seit eineinhalb Jahren engagiert auch sie sich für den Verein, sie ist aber auch selbst „Kultur-Gast“. So nennt Sabine Ruchlinski die derzeit 10 900 Klienten des Vereins. „Bedürftige“ nennt sie die

herangezogen. Die Treffen finden etwa alle sechs Wochen statt. Die Lektüre wird soweit möglich mit Theaterbesuchen, Filmabenden oder Autorenlesungen verbunden.

Kultur vor Ort verbindet: Mit-Mach-Aktionen von Münchner Künstlern, die an Ausgabestellen der Münchner Tafel zum Tanzen, Singen und Musizieren einladen, parallel dazu: eine direkte Kartenvermittlung vor Ort.

Eintritt.Frei: Der Online-Kalender für kostenlose Veranstaltungen in München – unabhängig davon, ob man als KulturGast registriert ist oder nicht. Konzerte, Theater, Filmvorführungen und vieles mehr sind hier aufgelistet. Weitere Infos unter www.kulturraum-muenchen.de/eintritt-frei/ M. KRATZER

Angebote des Kulturraums

KulturKinder: Auch Kinder bis zu 13 Jahren können KulturGäste werden, sofern die Familie über ein geringes Einkommen verfügt, Arbeitslosengeld II oder Leistungen zur Grundsicherung bezieht, oder den München-Pass hat. Dies gilt auch für soziale Einrichtungen, die Kinder betreuen. Eine Anmeldung ist auf der Homepage www.kulturraum-muenchen.de/kulturkinder/ möglich.

KulturKick: Das Angebot richtet sich an Jugendliche von 14 bis 21. Teilnehmen können Azubis, FSJler, Kinder von KulturGästen, und Jugendliche aus kooperierenden Einrichtungen, den sogenannten KulturKick-Spots. Über die Internetseite www.kultur-kick.de können die Jugendlichen Veranstaltungen für sich und einen Freund buchen.

KulturPaten: Geflüchtete und Menschen mit Behinderung werden zusätzlich zum kostenfreien Kulturbesuch von einem ehrenamtlichen Paten begleitet. Gemeinsame Kulturbesuche und ein enger Austausch bewirken eine direkte Inklusion in das Münchner Stadtleben. Mehr Infos unter www.kulturraum-muenchen.de/kulturpaten/

MixMuc: Etwa 20 junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund realisieren gemeinsam mit dem KulturRaum München vielseitige Kulturprojekte. Mehr Infos unter www.kulturraum-muenchen.de/mixmuc/.

LiteraturRaum: Auf regelmäßigen Lesetreffen werden Texte besprochen und als Basis für den Austausch persönlicher Erfahrungen

Auf der Suche nach dem Münchner Urgestein

Der neue „Natursteinführer München“ lädt Interessierte zu einer perspektivisch anderen Entdeckungstour durch die Stadt ein

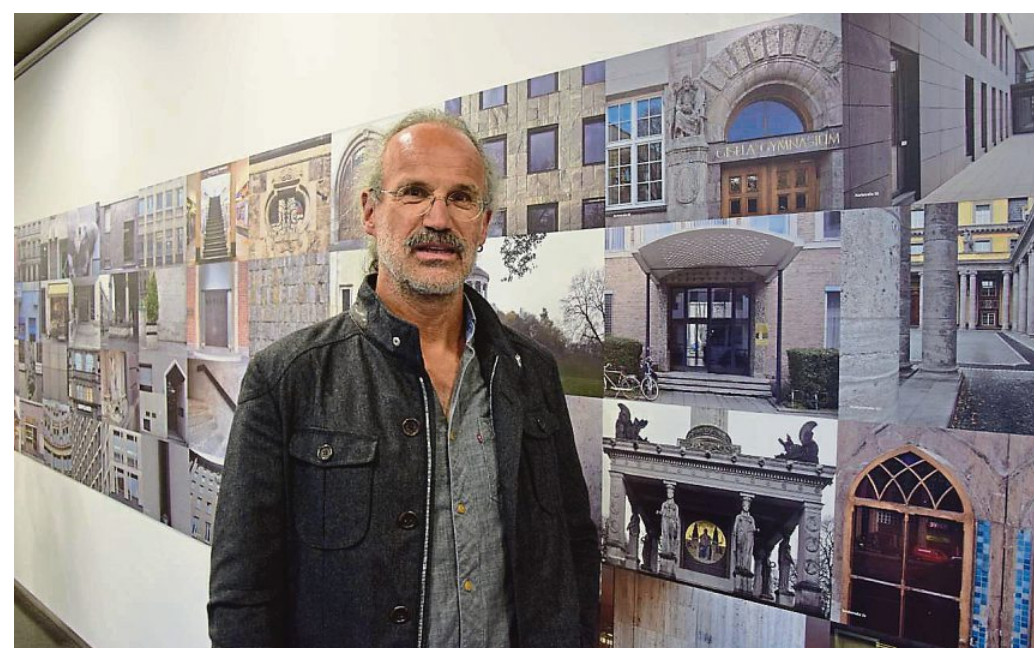
„München wird immer wieder vorgeworfen, es sei architektonisch langweilig“, sagt Cornelius Mager, Leiter der Lokalbaukommission (LBK). „Das ist aber nicht der Fall!“ Sein Beleg für diese Aussage: Das soeben erschienene Buch „Natursteinführer München“ lädt ein, in der Landeshauptstadt spazieren zu gehen und sie neu zu entdecken.

„Man sieht die Stadt mit anderen Augen“, sagt Professor Florian Musso von der Architektur fakultät der TU München, der das Buch mit Johann Weber, Leiter der hauseigenen Natursteinsammlung, herausgibt. Noch bis zum 13. Juli ist die Fotoausstellung im Foyer der LBK an der Blumenstraße 19 zu sehen. Darüber hinaus gibt es die umfangreiche Natursteinsammlung an der Theresienstraße 92; im Semester immer donnerstags von 15 bis 16 Uhr geöffnet.

Dreitagebart, Feldjacker und Zimmermanns-Ohrring – Diplomingenieur Johann Weber nimmt man seine besondere Liebe zu Holz und Natursteinen sofort ab. Der Lei-

ter der weltweit einmaligen Sammlung, deren erster Fundus übrigens auf das Dritte Reich und Architekt Albert Speer zurückgeht, hat unzählige Kilometer für die Buchrecherche durch München zurückgelegt. Auf der Suche nach dem Münchner Urgestein hat er den Sockel der Frauenkirche entdeckt, der aus dem seltenen Isar- und Gleisenthal-Nagelfluh besteht. Architekt Johann von Halsbach errichtete 1468 bis 1488 den „Dom zu Unserer Lieben Frau“. Er wird gewusst haben, woher das Baumaterial stammte.

Ein Wissen, das jedoch längst in Vergessenheit geraten ist. „An der Isar muss es einen Steinbruch gegeben haben“, sagt Weber, „aber keiner weiß mehr wo“. Übrigens: Der Dom über dem Sockel wurde aus Holz und Ziegeln gebaut, dem bevorzugten Baustoff, der in den Ziegeleien im Münchner Osten gebrannt wurde. Schließlich standen diese östlich der Isar zwischen Ramersdorf, Berg am Laim (Lehm) und Oberföhring auf einer mächtigen



Johann Weber kennt sich mit Natursteinen aus und gibt sein Wissen in dem neuen „Natursteinführer München“ weiter. Wer will, kann mit dem Buch die Stadt neu entdecken.

Lehmschicht. Nicht ohne Grund lernen heute noch die Grundschüler den Satz: „Ohne den Lehm daat's München net geb'n!“

Im Gegensatz zum Lehm war Naturstein viel seltener und musste beschwerlich be-

schaftet werden. Ob aus dem Voralpenland, aus dem Salzburger Land, aus Eichstätt oder dem Bayerischen Wald – die Bauherren und Architekten verwendeten Natursteine nur gezielt an besonderen, repräsentativen Bauten. Ob an

Kirchen, in der Residenz, am Königsplatz, an Brunnen oder in Theatern – Naturstein findet sich an Sockeln, Portalen oder in Sälen wieder. Ein paar Beispiele: Der seltene, urige Isar-Nagelfluh an der Frauenkirche, feiner Jura-

nicht. Auch wenn sie nachweisen müssen, dass sie bedürftig sind. Etwa mit dem München-Pass, den das Sozialreferat ausstellt.

Marlies Federlin ist ebenfalls Rentnerin. Einmal die Woche arbeitet sie als ehrenamtliche Telefonvermittlerin im KulturRaum. Insgesamt engagieren sich 180 Ehrenamtliche für den Verein. Darunter sind auch Kulturpaten, die behinderte Menschen oder Flüchtlinge zu Veranstaltungen begleiten. Federlins Computer zeigt ihr an, welche Freikarten zur Verfügung stehen. Und welche Klientel sich dafür interessieren könnte. Die Kunden haben ein Interessenprofil hinterlegt. Ausstellungen, Museen, Ballett, Tanz oder Experimentelles. „Die Vermittlung ist eine schöne Aufgabe“, sagt Federlin. Die meisten Gäste freuen sich sehr über ihren Anruf. Oft bedanken sie sich nachträglich für den schönen Abend. Andere Gäste sind ratlos. „Sie wissen nicht, was sie anziehen sollen, ob sie in die Veranstaltung passen.“ Manchmal ist Marlies Federlin auch Seelsorgerin. Viele KulturGäste leben schon lange von Sozialhilfe, viele waren schon seit Jahren nicht mehr im Konzert oder Theater. Manche gehen nur noch selten vor die Haustüre.

„Soziale Isolation ist eine Gefahr“, sagt Sabine Ruchlinski. Und ein Gesundheitsrisiko. Studien belegen, dass Einsamkeit die Lebensdauer verkürzt. Soziale Teilhabe sei genauso wichtig wie Essen und Trinken, sagt Ruchlinski. 9,59 Prozent eines Hartz-IV-Satzes sind für Freizeit, Unterhaltung und Kultur vorgesehen – 39,91 Euro im Monat.

Auch Kinder sind betroffen. Soziale Einrichtungen wie das Waisenhaus, die Diakonie oder das Kinderschutzhause kooperieren mit dem Verein. Viele weitere Projekte sind inzwischen entstanden. Auch Gruppen können Vorstellungen besuchen. Rund 260 Kulturpartner stellen die Gratis-Karten zur Verfügung. Manchmal sind es Restkarten. Viele Veranstalter legen aber auch extra Tickets für den KulturRaum zur Seite. 2017 waren es insgesamt 16 800 Stück. Jeder Gast erhält zwei Karten pro Aufführung. Eine Begleitperson darf mitkommen. Für einen schönen Theaterabend zu zweit. Für ein Stück Normalität.

AKTUELLES IN KÜRZE

Zusammen gegen Antisemitismus

Neben Oberbürgermeister Dieter Reiter und der Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde Charlotte Knobloch rufen auch die Münchner Grünen am Freitag, 8. Juni, zur Solidarität mit Juden auf. Die Kundgebung: „Zusammenstehen gegen Antisemitismus“ – ab 14.30 Uhr geht es am St.-Jakobs-Platz los. Im Jahr 2017 habe es in Bayern insgesamt 148 antisemitische Straftaten gegeben, sagt Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende im Landtag. Die Grünen fordern nun mehr Aufklärung und Prävention sowie Fahndungs- und Ermittlungsdruck. kab

Kostenloser Zivilcourage-Kurs

Die Polizei in Laim bietet wieder kostenlose Selbsthilfekurse an. Die Kurse sollen Bürgern helfen, bei Übergriffen richtig zu reagieren und gefährliche Situationen einzuschätzen. Teilnehmer lernen unter anderem durch Rollenspiele alles über Selbstverteidigung, Notwehr und unterlassene Hilfeleistung. Der nächste Termin ist am Dienstag, 26. Juni um 17 Uhr in der Polizeiinspektion (Laim), Rapotostraße 1, 80687 München. Der Kurs dauert etwa dreieinhalb Stunden, Anmeldungen werden unter Tel.: (089) 54652-160 entgegen genommen. kab

Anzeige

Mut zur Veränderung
Energie tanken
Ziele finden

Ab ins Tiro!

Power-Seminar 23.6. - 24.6.2018

Wollen Sie gemeinsam mit uns Ihre Zukunft verändern? Dann besuchen Sie unser 2-tägiges Seminar für 110 € inkl. 1x Mittagessen im Tiro! Ambiente.

Ort: Oberndorf am Wilden Kaiser
Kontakt: Fr. M. Leo: +43 676 36 28 155
E-Mail: info.seminar@gmx.at

Infos zur Arbeit in Kindertagespflege

Das Sozialreferat der Stadt ist kontinuierlich auf der Suche nach Personen, die Freude am Zusammensein mit Kindern haben und sich für die selbstständige Tätigkeit als Tagesbetreuerperson interessieren. Im Juni bietet die Stadt entsprechende Informationsveranstaltungen an: Am Donnerstag, 7. Juni, im Sozialbürgerhaus Mitte, Schwanthalerstraße 62, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Und am Donnerstag, 21. Juni, im Sozialbürgerhaus Pasing, Am Schützenneck 7, von 18 bis 20 Uhr. Weitere Infos auch telefonisch unter 089/23 34 98 00. sri

Innovationen im Hightech-Truck

Vom 4. bis 6. Juni 2018 findet im Leonardo Royal Hotel in Milbertshofen die Fachkonferenz „Materialinnovationen 2018“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) statt. Das Highlight: Die mobile Erlebnis-Ausstellung Inno-Truck auf dem Hotelparkplatz an der Moosacher Sraße 90. Der doppelstöckige Hightech-Truck lädt dazu ein, die Bedeutung von Innovationen für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu erkunden. Fragen beantworten zwei wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Türen stehen am Montag, 04. Juni, von 17 bis 22 Uhr, am Dienstag, 05. Juni, von 8.30 bis 17.30 Uhr und am Mittwoch, 06. Juni, von 8.30 bis 14.30 Uhr offen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. w6

Natursteinführer München
Schiermeier-Verlag, 16 Euro